

# Aufbruch ins Abenteuer

Die **Accademia Bizantina** gründet ihr eigenes Label. Mit Starhilfe von Georg Friedrich Händel.

Von *Johannes Schmitz*

**M**it Händels Zauber- und Kreuzfahrer-Oper „Rinaldo“ beginnt ein neues Kapitel im Wirken der Accademia Bizantina. Der Live-Mitschnitt erscheint auf HDB Sonus, dem neuen Label, das das italienische Alte-Musik-Ensemble gemeinsam mit einem Sponsor gegründet hat. Und das ist für Freiberufler-Ensembles immer noch Neuland. Bisher hat die Accademia u. a. für Naïve, Decca und cpo aufgenommen.

Unter der Leitung des Cembalisten Ottavio Dantone hat sich das in Ravenna beheimatete Kollektiv zu einem Global Player entwickelt. 1983 gegründet, fokussierten sich die Musiker zunächst eher auf Kammermusik, unterstützt von prominenten Landsleuten wie Riccardo Muti und Luciano Berio, sind seit 1999 aber auch bei szenischen Produktionen aktiv. Die aktuelle Fokussierung auf Vokalwerke wird sicher auch dadurch verstärkt, dass Ottavio Dantone, der der Accademia seit 1996 vorsteht, mit der Altistin Delphine Galou verheiratet ist. Im „Rinaldo“ singt sie die Titelrolle. Die Aufnahme kann sowohl als CD bestellt als auch digital abgerufen werden.

**Herr Dantone, warum haben Sie Ihr eigenes Label gegründet?**

Wir haben uns dazu entschieden, den Schritt zu größtmöglicher künstlerischer und geistiger Freiheit zu gehen. Das bedeutet nicht, dass wir die Zusammenarbeit mit anderen Plattenfirmen abbrechen. Im Gegenteil: Wir werden mit einigen auch künftig noch manche Projekte machen. Aber unser eigenes Label zu haben, erlaubt uns Aufnahmen zu machen, die uns selber sehr am Herzen liegen – in voller Freiheit, ohne Rücksicht auf die Strategien anderer nehmen zu müssen.

**Wie finanzieren Sie denn diese Freiheit?**

Wir finanzieren uns durch unsere Konzerte und mit regionaler Unterstützung.

**Warum haben Sie als erste Aufnahme den „Rinaldo“ herausgebracht?**

„Rinaldo“ ist das perfekte Werk, um in unser Abenteuer aufzubrechen. Es handelt sich um eine Live-Aufnahme aus dem Theater in Como, die Aufnahmekosten konnten in die Kosten der Aufführungen eingerechnet werden. Wir sind sehr zufrieden mit dem Ergebnis.

**Ich habe den Eindruck, Sie gehen sehr konsequent den Weg der digita-**

**len, nicht-physischen Vermarktung. Glauben Sie nicht an die Zukunft von Tonträgern, die man in Händen halten kann als das Werk der eigenen Arbeit?**

Ganz im Gegenteil! Wir haben sehr viel Arbeit ins Beiheften der CD gesteckt und werden das auch bei der nächsten so machen. Auch wenn Musik immer häufiger digital gehört wird, sind wir davon überzeugt, dass es weiterhin physische Tonträger geben wird für alle, die etwas Exklusives zu schätzen wissen – mit reichhaltigen Informationen und Bildern der Interpreten sowie mit geschichtlichen und musikwissenschaftlichen Erläuterungen.

**Die Corona-Pandemie bedeutet für das gesamte Leben eine gewaltige Zäsur. Wie sind Sie und die Accademia Bizantina mit dem Lockdown umgegangen?**

Wie alle mussten wir viele Konzerte absagen. Ich habe die Zeit genutzt, um so intensiv in das Studium von Musik einzutauchen, wie ich es seit Jahrzehnten nicht mehr konnte. Die Unterbrechung des Konzertbetriebs hat mir auch die Möglichkeit gegeben, mich in Händels Concerti grossi op. 6 zu vertiefen, die wir jetzt aufnehmen. Nach der Zeit, in der wir nicht zusammen musizieren konnten, habe ich die Accademia Bizantina in einer blenden- den Verfassung vorgefunden, mit großem Enthusiasmus und unglaublicher Energie. Ich bin davon überzeugt, dass wir mit den Händel-Concerti etwas Einzigartiges schaffen werden.



Wie schätzen Sie die Unterstützung für die Alte-Musik-Szene durch den Staat und die Kommunen ein?

Die finanzielle Ausstattung durch die öffentliche Hand war für die Welt der Alten Musik schon immer ein Problem. Und der ökonomische Einbruch durch das Corona-Virus könnte das sogar noch verschlimmern. Aber wir alle zusammen kämpfen weiter dafür, dass unser Bereich die Anerkennung erfährt, die ihm zusteht. Schließlich hat die Alte-Musik-Bewegung in den letzten 50 Jahren die Auffassung und die Hörgewohnheiten von Musik aus vergangenen Jahrhunderten ganz grundlegend revolutioniert.

Sollten Musiker und Ensembles, die sich auf Alte Musik spezialisiert haben, eigene Theater haben – so wie es sie auch für das romantische Repertoire gibt?

Es gibt ja schon einige Opernhäuser, auch einige sehr bedeutende, die seit geraumer Zeit nicht nur barocke Werke auf ihre Programme setzen, sondern diese auch von Ensembles in historisch informierter Praxis aufführen lassen. Und manche dieser Häuser haben sogar innerhalb ihrer Institution eine Barock-Abteilung ins Leben gerufen. Diese Entwicklung wird der Opernwelt immer größere Impulse geben. ■

## CD

**Händel: Rinaldo;** Delphine Galou, Francesca Aspromonte, Anna Maria Sarra, Raphaela Pe u.a., Accademia Bizantina, Ottavio Dantone (2019); HDBSonus (auch zu beziehen über [www.accademiabizantina.it](http://www.accademiabizantina.it))

